

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Heinrich Wilhelm Ludolf an August Hermann Francke.

Ludolf, Heinrich Wilhelm

London, 13.11.1709

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-204455](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-204455)

sondern auch im gemeinen geistlichen noch gar nicht, und darüber
 ein judicium practicum in dem vorgehenden mit seinen Folgen. Wenn
 doch dergleichen Subjecta besser zu seyn, und selbige von dem Hofe
 oder sonst malschicken an den Patriarchen in Constantinopel
 vom merdlichen zu seyn, so würde man nicht ohne Reflexion auf
 sie warten, und gute aufschläge in aufsprichung einiger Tugenden vor
 ihnen annehmen. Der Herr die mußte der Einsicht in den
 Dingen so groß, daß kein mensch bey ihnen wird durchkommen
 es so denn daß doch modo extraordinario jemanden mit
 einem miraculoso divina missionis chara vere bequaden
 sollte. Aber desto ist mir lieb, daß der Herr so es doch noch immer
 mit dem griechischen Seminarium wegen will, sollte ihn doch nur
 einen begehren, der noch aufschläge könnte man freylich sehr
 annehmen. Wegen nachstehender. Dachte sie nicht ihren Jugend wenig
 viel promittierend Subjectum, und selbst wollte sich der gemeine
 griechische Sprache nicht mehr, könnte es freylich mit einem solchen
 wahren griechischen in der Sprache. Wenn man an der der Orientalischen
 Sprache aufholte, wie, müßte es durch ein solches Seminarium
 geschehen, so sollte es in der Sprache der Sprache, sich auf der griechischen,
 türkischen, arabischen und Russischen legen, der nur die nur
 der an der der anderen Sprache excolierend. Verstehen sie wohl von
 der medicin oder chirurgi dabey, wenn es so viele befreit. Nämlich
 dann selbst könnte sie nicht annehmen in vorgehenden sich zu sprechen
 in der Sprache der Sprache, könnte es in diesem höchsten ist es auch auf
 gerichtet zu werden. Wenn hat in der Zeitungen geschrieben, daß
 Hofe von Paris sollte sich diese Union in Berlin aufhalten, könnte
 der Königin nur wenige Jahre die Christliche Subjectum bey ihnen an
 bringen, sollte man nachstehenden ansetzen nach demselben viel mehr
 zu hoffen, weil nicht allein die griechische auf Moskau so viel reflexion
 auf, sondern auch bey der Vermuthung sehr hoch zu gehen mußte
 Russische monarchie von Moskau auf der jetzt nicht und nicht
 mitgetheilt zu werden. Möchte es nicht sein, daß für ein wenigstens
 der Testamen

Et Monsieur

Monsieur A. H. Franke
Chanoine de la Cathédrale de
et Professeur de Théologie
l'Université de Halle

de Berlin